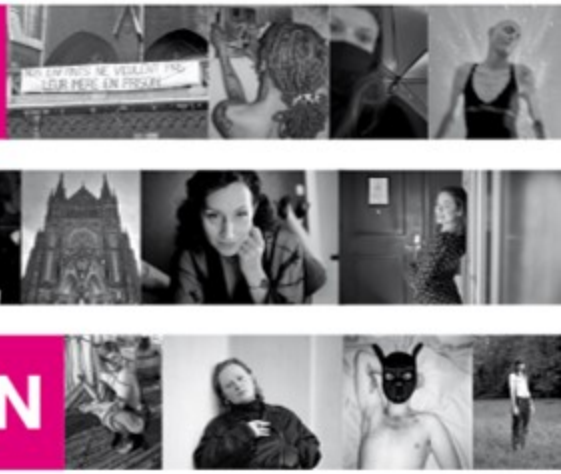
BÜNDNIS HURENAUFSTAND 1975

HUREN IM HAUSE DES HERRN



Leipzig 01.–04. Juni 2025 – DAS PROGRAMM

PETERSKIRCHE LEIPZIG Gespräche mit Sexarbeitenden,
Vorträge & Diskussionen, Ausstellungen, Lesungen, Musik & Andachten
täglich von 10–21 Uhr

DIALOG

RAUM

SEXARBEIT

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

ONYX

[Sidekick e.V.]

HUREN IM HAUSE DES HERRN

Der Anlass

Am 2. Juni 2025 jährt sich zum 50. Mal die Besetzung der Kirche *Saint-Nizier* im französischen Lyon durch 150 Prostituierte. Dieses historische Ereignis gilt als die Geburtsstunde der Selbstorganisation von Sexarbeiter*innen in Europa, und wird alljährlich am 2. Juni als Internationaler Hurentag gefeiert.

Nichts erscheint uns plausibler, als dieses Jubiläum einer friedlichen Selbstermächtigung von Prostituierten aus einer Kirche heraus auch wieder in einer Kirche zu feiern. Aus diesem Anlass haben wir das **Bündnis Hurenaufstand 1975** gegründet. Es besteht aus Repräsentant*innen der Leipziger Peterskirche (namentlich Pfarrerin Christiane Dohrn), mehreren Sexarbeiter*innen (hauptsächlich von *family affair*) und der Gesellschaft für Sexarbeit- und Prostitutionsforschung (GSPF e.V.). Gemeinsam installieren wir vom 1. bis zum 4. Juni 2025 einen Dialogram Sexarbeit in der Peterskirche unter dem Motto: **Huren im Hause des Herrn**.

Warum ein Dialogram?

Mit dem Dialogram begegnen wir dem Ausschluss von Sexarbeitenden aus öffentlichen Debatten und den einseitigen Erzählungen über Prostitution in der medialen Berichterstattung. Beim Thema Prostitution wird meist über Sexarbeitende gesprochen, anstatt mit ihnen. Aufgrund des gesellschaftlichen Stigmas bleiben diese Menschen meist unsichtbar. Die öffentliche Debatte über Prostitution wird polarisierend und emotional geführt: Erfolgsgeschichten von selbstbestimmten, zumeist deutschen Sexarbeiter*innen stehen Opfergeschichten ausgebeuteter Migrant*innen gegenüber.

Aber nur das eine oder das andere allein entspricht nicht der Realität. Denn der Großteil der Prostitution findet in der Normalität zwischen diesen beiden Extremen statt. Diese Personen führen ein normales Leben, das aber unsichtbar gemacht wird. Weil die Medien eben nicht darüber berichten. Weil die Medien größtenteils das Narrativ von Prostitution als Zwang verbreiten.

Dadurch dominiert ein einseitiges Bild von Prostitution die aktuelle Berichterstattung und gipfelt in Forderungen nach einem sogenannten „Sexkaufverbot": einer Kriminalisierung der Nachfrage von Sexarbeit. Wie das Archiv und Dokumentationszentrum SEXARBEIT in Bochum bemerkt, gibt es *„wohl keine andere Erwerbsarbeit als Prostitution, von der öffentlich so wenig bekannt ist und von der gleichzeitig so viele meinen, alles Wesentliche zu wissen und kolportieren zu dürfen"*.

Hier zeigt sich eine gesellschaftspolitische Tendenz, komplexe Themen auf ein einziges Narrativ zu vereinfachen. Diese Ein-Bild-Politik spaltet die Gesellschaft in ein „dafür" oder „dagegen". Eine solche Trennung in „Freund" und „Feind" verhindert Begegnungen, Austausch und ein Verständnis über Unterschiede und Meinungsverschiedenheiten hinweg. Eine solche Spaltung führt zu einer Gefährdung der Demokratie und es entsteht ein unfreundliches aggressives Klima, das nachweislich zu körperlichen und psychischen Beschwerden führt: Hass macht krank.

Indem Sachverhalte auf Extreme verknappt dargestellt werden, gehen vielfältige Informationen aus dem Graubereich dazwischen verloren. Die unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsrealitäten von Sexarbeitenden werden so unsichtbar gemacht. Es entsteht ein Mangel an ausreichendem Wissen.

So bemerkt Helga Amesberger in einem Essay von 2017 dazu sehr pointiert: *„Fast möchte man meinen, dies ist Programm, denn der Mangel an Kenntnissen über Sexarbeit ermöglicht es, die Lücken mit Phantasie, mit Vorurteilen und stereotypen Bildern aufzufüllen, moral panic zu erzeugen (...)"*. Auf dieser Welle der moralischen Entrüstung bieten dann Forderungen nach Kriminalisierung scheinbar einfache Antworten auf komplexe Probleme. Sie sind aber keine Lösung und schaden Sexarbeitenden nachweislich. Außerdem gefährden einseitige Darstellungen und Polarisierung eine demokratische Auseinandersetzung auf Augenhöhe.

Fortsetzung auf Seite 14

HUREN IM HAUSE DES HERRN:

Zu den Öffnungszeiten wird ein Awareness-Team ansprechbar sein.

Sonntag, 01. Juni 2025

10:30 Uhr
Gottesdienst

Pfr. Christiane Dohrn & Dr. Nathalie Eleyth, mit musikalischer Begleitung von Frau Hexengeige aka Madame Kali.

Tamar – Eine Frau verschafft sich Recht (Genesis 38) – Eröffnungsgottesdienst

Ein biblischer Text, der von Mut, Widerstand und dem Kampf um Gerechtigkeit erzählt. Und eine Gegenwart, in der Menschen in der Sexarbeit noch immer für Anerkennung und Rechte kämpfen müssen.

13:00 Uhr
Inputvortrag
mit Diskussion

Ulli Richter

Menschenhandel und Sexarbeit

In dem Vortrag geht es um den Themenbereich Menschenhandel: Was ist Menschenhandel und wie sieht die Abgrenzung zur Sexarbeit aus? Input mit Beispielen aus der Praxis und Austausch.

15:00 Uhr
Vortrag
mit Diskussion

Johanna Weber

Entkriminalisierung in der Sexarbeit – was ist das eigentlich? – Vergleich verschiedener Regelungsmodelle für Sexarbeit und praxisbezogene Erklärung

Welcher Umgang mit Sexarbeit/Prostitution ist für Sexarbeitende sinnvoll? Welche Modelle gibt es in anderen Ländern? Und wie unterscheiden sich auch die behördlichen Regelungen in den einzelnen deutschen Bundesländern? Was ist sinnvoll? In welche Richtungen sollten Gesetzesvorhaben gehen? Und was ist realistisch umsetzbar?

VORTRÄGE & LESUNGEN

18:00 Uhr
Performance

Frau Hexengeige
aka Madame KALI

Sex and Violin

Die darstellende Künstlerin und Sexarbeiterin gibt Einblicke in die aktuelle und historische Kontroverse von Frau und Hure. Abgerundet werden die anregenden Beiträge mit Live-Geigenspiel von Klassik bis Folk und eigenen Kompositionen.

18:45 Uhr
Vortrag

Dr. Mareen Heying &
Dr. Joana Hofstetter

Huren in Bewegung – 50 Jahre Kämpfe für Selbstbestimmung und Anerkennung

Die Kirchenbesetzung in Lyon 1975 ist auch Ausgangspunkt der Hurenbewegung in Deutschland. Wir zeichnen ihre Geschichte von den ersten Selbstorganisationen bis zu heutigen Kämpfen um Sexarbeit nach.

Montag, 02. Juni 2025: 50. Internationaler Hurentag

12:00 Uhr
Besinnung am Mittag

Pfr. Christiane Dohrn

Mittags-Andacht

Eine kleine musikalische Darbietung mit einem geistlichen, thematischen Wort zum Tag.

13:30 Uhr
Performance

Tia Morgen

EXISTING & LONGING

Gemeinsames Hören der Audio-Collage von **EXISTING & LONGING** mit der Künstlerin, Dauer 42 min. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch über das Gehörte.

HUREN IM HAUSE DES HERRN: VORTRÄGE & LESUNGEN

Zu den Öffnungszeiten wird ein Awareness-Team ansprechbar sein.

Montag, 02. Juni 2025: 50. Internationaler Hurentag

15:30 Uhr
Vortrag

Julia Goss

Migrantische Personen in der Sexarbeit – Aspekte aus Sicht des Gesundheitsamtes Leipzig

Im Vortrag wird die Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter nach Prostituiertenschutzgesetz des Gesundheitsamtes Leipzig vorgestellt. Die Themen der Personen mit Migrationshintergrund stehen dabei im Vordergrund. Es werden Probleme, aber auch Lösungsansätze beleuchtet. Die Referentin steht am Ende des Vortrags für Fragen gerne zur Verfügung.

18:00 Uhr
Vortrag

Eléonore Willems
& Lydia

Was brauchen Sexarbeiter*innen? Ergebnisse einer bundesweiten qualitativen Studie

In diesem Vortrag werden die Ergebnisse einer im April 2024 veröffentlichten Studie der Deutschen Aidshilfe vorgestellt. In dessen Rahmen wurden 80 Sexarbeiter*innen mit sehr diversen Hintergründen dazu befragt, was Sexarbeit in ihrem Leben bedeutet und was sie für eine gesündere Ausübung dieser Tätigkeit bräuchten.

Dienstag, 03. Juni 2025

12:00 Uhr
Besinnung am Mittag

Vikarin Elke Seiler
& Mia Rose

Mittags-Andacht

Eine kleine musikalische Darbietung mit einem geistlichen, thematischen Wort zum Tag.

13:30 Uhr
Performance und Lesung (deutsch/englisch/ französisch)

April K Ocean
& Mia Rose

FREIKAUFEN

April K Ocean stellt FREIKAUFEN als Strategie von Befreiung und Unterdrückung im Theater des Strip Clubs vor. Mia Rose befragt anschließend das Buch „Die geteilte Frau" von Barbara nach den Strategien der Prostituierten von Lyon 1975. Zwei poetische Blicke auf 50 Jahre Hurenbewegung.

15:30 Uhr
Vortrag

Roach

Working under the Nordic Model

Escaping the Nordic Model's harm to find safety and solidarity in Berlin. How criminalization isolates sex workers, and how community can heal us. Vortrag in Englischer Sprache mit anschließendem Gespräch.

18:00 Uhr
Vortrag

Caspar Tate

Trans* sein in der Sexarbeit

Was sind die Lebensrealitäten, Bedürfnisse und Wünsche von trans und nicht-binären Sexarbeiter*innen in Deutschland? Vortrag mit anschließendem Gespräch.

HUREN IM HAUSE DES HERRN: VORTRÄGE & LESUNGEN

Zu den Öffnungszeiten wird ein Awareness-Team ansprechbar sein.

Mittwoch, 04. Juni 2025

12:00 Uhr
Besinnung am Mittag

Pfr. Christiane Dohrn

Mittags-Andacht

Eine kleine musikalische Darbietung mit einem geistlichen, thematischen Wort zum Tag.

13:30 Uhr
Vorträge

Delia Dancia,
Giovanna Gilges
& Ella Bizzar

Eltern in der Sexarbeit: zwischen Doppelbelastung, (Co-) Stigmatisierung und mobiler Mutterschaft

In den Vorträgen wird informiert, wie sexarbeitende Eltern ihren Alltag bewältigen, mit Vorurteilen umgehen und welche Strategien sie zum Schutz ihrer Kinder entwickeln. Anschließend gibt es Raum für Fragen und gemeinsames Gespräch.

15:30 Uhr
Vortrag

Lydia

Aus dem Leben einer selbstbestimmten Sexarbeiterin

Lydia erzählt aus ihrer Einzelperspektive, hat aber im Laufe ihres aktivistischen Engagements auch Einblicke in verschiedenste Arbeitsbereiche und den Alltag vieler Kolleg*innen gewinnen können, welche sie in ihren Vortrag einfließen lässt.

18:00 Uhr
Lesung

Ruby Rebelde

Warum sie uns hassen

Sexarbeitsfeindlichkeit – so heißt die Diskriminierung, der Sexarbeiter*innen ausgesetzt sind, weil sie Sexarbeiter*innen sind. Ruby Rebelde erläutert anhand von Medienkritik, biografischen Anekdoten und analytischen Texten: „Warum sie uns hassen".

Im Anschluss
Podium

Ruby Rebelde,
Pfr. Christiane Dohrn,
Lou'der,
Giovanna Gilges,
Prof.in Kathrin Schrader

Gespräch über die Lesung „Warum sie uns hassen" + Rück- und Ausblicke auf 4 Tage Dialograum Sexarbeit

IMPRESSUM
Herausgeber: BÜNDNIS HURENAUFSTAND 1975,
c/o Mia Rose, miafridarose@gmail.com
Design, Layout & Satz: Werbewerkstatt GmbH
Text HUREN IM HAUSE DES HERRN: Mia Rose & Dr. Joana Hofstetter
Titelentwurf: Mia Rose & Tim Oehler

Dank: Wir danken allen Unterstützer*innen, ohne deren Hilfe diese Veranstaltungen nicht möglich geworden wäre.

„Redet mit uns, statt über uns."

REFERENT*INNEN UND SPRECHER*INNEN

Delia Dancia
Beraterin, Fachberatungsstelle allerd!ings Thüringen

Lydia
Peer-Forscherin, Erotikdienstleisterin aus Leipzig

Johanna Weber
Sexarbeiterin/Politische Sprecherin des BesD e.V.

Lou'der
Copwatch LE

Giovanna Gilges
Sozialwissenschaftlerin, Bochum/Halle

Eleonore Willems
Deutsche Aidshilfe, Fachreferentin für Frauen* und für Sexarbeit

Ulli Richter
Sozialarbeiterin, KOBRAnet e.V.

Dr. Mareen Heying
Historikerin, Bochum

Ella Bizzar
Mutter, Ehefrau und Sexarbeiterin

April K Ocean
cultural and pleasure worker, gender fluid and multidimensional

Dr. Joana Hofstetter
Soziologin, Berlin

Caspar Tate
Trans*Sexworks

Julia Goss
Sozialarbeiterin/ Stadt Leipzig, Gesundheitsamt

© Stadt Leipzig, Gesundheitsamt

Tia Morgen
Autorin, Hörspielmacherin und Künstlerin, Berlin

Dr. Nathalie Eleyth
Evangelische Theologin, Bochum

Roach
Trans*Sexworks

Mia Rose
Aktivistin, eh. Sexarbeiterin, *family affair*, Leipzig

Ruby Rebelde
Autor*in, Politische Bildner*in, Sexarbeiter*in

Prof.in/Dr.in Kathrin Schrader
Univ. of Applied Science, Frankfurt/ ragazza e.V., Hamburg

Christiane Dohrn
Pfarrerin Peterskirche

Frau Hexengeige
aka **Madame Kali**
Geigerin, Sexarbeiterin

KÜNSTLERISCHE ARBEITEN

Sonntag, 01. Juni – Mittwoch, 04. Juni 2025

SEXWORKERS – Das ganz normale Leben (2021)
Tim Oehler (Fotograf, Hamburg)

Aus dem gleichnamigen Buch werden in der Ausstellung 12 Sexarbeiter*innen sowohl in Ihrem Berufs – als auch Lebensalltag gezeigt. In sehr persönlichen Texten schildern die Teilnehmer*innen zudem ihre Sicht auf die Sexarbeit und ihr jeweiliges Selbstverständnis in dieser diversen Branche. Das Buch zur Ausstellung kann auch in der Peterskirche erworben werden.

NBSW (2024)
Meret Eberl (Fotografin und Assistentin, Berlin)

In „NBSW" geht es um die Erfahrungen von nicht-binären Personen, die in der Sexarbeit tätig sind oder waren und somit in persönlicher sowie beruflicher Entwicklung immer wieder für ihre bloße Daseinsberechtigung einstehen müssen.

EXISTING AND LONGING (2022)
Tia Morgen (Autorin, Hörspielmacherin und Künstlerin, Berlin)

Die Polaroid-Serie und 42-minütige Soundinstallation entstanden aus Interviews, andauernden Gesprächen und Begegnungen mit 31 Sexarbeiter*innen aus 14 verschiedenen Ländern, die in deutschen Großstädten in unterschiedlichen Bereichen der Sexindustrie arbeiten. EXISTING AND LONGING ist ein intimes Portrait und ein kollektives Archiv von Erfahrungen und Wissen, in dem Widersprüche, Zweifel und vielschichtige Nuancen ihren Platz finden. Gefördert durch den Berliner Senat und Hydra e.V.

EINBLICKE ...
in den Berufsalltag von Sexarbeiterinnen (2014)
Dr.Mareen Heying (Historikerin, Bochum)
& **Monica Brauer** (Fotografin, Düsseldorf)

Die Ausstellung „Einblicke" basiert auf acht Interviews, die Mareen Heying mit sechs Prostituierten und zwei Sozialarbeiterinnen geführt hat. In der Ausstellung kommen nur die Sexarbeiterinnen zu Wort. Die Fotografin Monica Brauer zeigt dazu zehn Fotos aus dem sog. „Rotlichtmilieu".

© mim schneider

NEXT DOOR: RELOADED (2021/2025)
Studio Urbanistan (Clara Minckwitz, Julia Lehmann, Ramadan Jabar)

In NEXT DOOR sprechen Sexarbeiter*innen, über die Zwischentöne ihrer Arbeit: über die Bedingungen und die Pandemie, über Superkräfte und das Erfinden einer Figur, über persönliche Grenzen, den Umgang mit Stigmatisierung, Rechtfertigungen und Moralvorstellungen.

HUREN IM HAUSE DES HERRN

Diesen Defiziten wollen wir mit einem offenen Dialograum in der Peterskirche begegnen. Denn Bildung und Wissen sind für eigenverantwortliches Urteilen, Entscheiden und verantwortungsbewusstes Handeln unerlässlich. Demokratie selbst lebt von Vielfalt und Empathie. Einem Austausch auf Augenhöhe. Dem Verständnis anderer Ansichten. Von Respekt. Kurz gesagt: der empathischen Wahrnehmung des anderen. Wenn Menschen die Demokratie nicht mehr empfinden, dann ist die Demokratie gefährdet.

Mit unserer Veranstaltung wollen wir also nicht nur die Geburtsstunde der europäischen Selbstorganisation von Sexarbeiter*innen vor 50 Jahren feiern, sondern auch einen Beitrag zu Bildung und Demokratie leisten.

Wie funktioniert das?

Das Gesamtbild von Sexarbeit/Prostitution an einem Ort zu zeigen, ist unmöglich, da ihr Bild einer Collage gleicht. **Es gibt nicht DIE Sexarbeit.** Die Arbeits- und Lebensrealitäten von Menschen in der Sexarbeit sind so vielfältig, wie ihre Gründe in diesem Beruf tätig zu sein. Und diese Vielfalt von Erscheinungsformen, die das Thema Prostitution eindeutiger Erklärung und Bewertung entzieht, bietet unseres Erachtens gerade Künstler*innen die Möglichkeit, sich auf eine neue, d.h. auf ihre Weise mit dem Thema auseinanderzusetzen. Fragen zu stellen, damit sich die Betrachter*innen eine eigene Meinung über Sexarbeit bilden können. **„Was sehe ich?"**

Aus diesem Grunde zeigen wir eine Auswahl von aktuellen künstlerischen Arbeiten zum Thema Sexarbeit/Prostitution, und bieten ein kuratiertes Begleitprogramm mit Vorträgen, Lesungen, Andachten und Musik an. Diese richten sich an die breite Öffentlichkeit. An die Gemeinde, die überwiegend aus jungen Familien und beruflich etablierten Menschen besteht. Und an jene Menschen, die bisher keine Berührungspunkte mit dem Thema Sexarbeit/Prostitution hatten.

Wir wollen den Besucher*innen die Möglichkeit bieten, sich ein eigenes Bild über eine Arbeit zu machen, von der es nicht nur eine, sondern diverse Formen gibt, und der Menschen mit verschiedensten Motivationen und Hintergründen nachgehen.

Wir verfolgen damit einen Ansatz, den bereits die Beratungsstelle Phönix anlässlich des 2. Juni 2024 in der Bethlehemkirche in Hannover wählte: *„Wir wollen die Themen der Sexarbeit/Prostitution in den öffentlichen Raum (einer Kirche) bringen, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass sich Sexarbeitende inmitten unserer Gesellschaft befinden. In unseren Familien. Unter unseren Bekannten, Freund*innen, Partner*innen und Kolleg*innen."*

Unsere Veranstaltung soll ein Gegenentwurf zur aktuell herrschenden Debattenkultur am Beispiel einer marginalisierten Gruppe in unserer Gesellschaft – den Sexarbeiter*innen – sein. Wir leben in Zeiten, in denen Polarisierungen stetig zunehmen. Richtig oder falsch, schwarz oder weiß: nichts dazwischen. Das lässt wenig Raum für den Faktor Mensch.

Wir möchten mit unseren Redebeiträgen und Ausstellungen einen informativen Rahmen zum Thema Sexarbeit/Prostitution setzen, um dann ganz praktisch unser Publikum zum Gespräch mit den anwesenden Sexarbeiter*innen einzuladen. So kann ein Dialograum entstehen, indem Sexarbeitende als Menschen sichtbar werden. Ein Raum, der die Vielfalt in der Sexarbeit darstellt, und der den Abbau von Stigmatisierung und Berührungsängsten ermöglicht.

Pfarrerin Christiane Dohrn formuliert es aus ihrer theologischen Sicht wie folgt: *„Zuerst den Menschen sehen, nicht die Hure. Von den konkreten Lebensumständen hören. Sexarbeiter*innen selbst zu Wort kommen lassen, anstatt nur über sie zu reden. Das ist das Anliegen dieser Veranstaltung. Die Kirche ist dafür ein guter Ort, denn sie ist von jeher ein Ort der Zuflucht für Menschen, die Schutz suchen.* ***Der durchbetete Raum macht andere Begegnungen und Gespräche möglich."***

La centaine de prostituées, dont leur porte-parole Ulla, dormant dans l'église Saint-Nizier en juin 1975 © ARCHIVES PROGRES / MAXPPP

In Erinnerung an den Aufstand der Prostituierten von Lyon, 2.-10. Juni 1975